Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 80 — **Mittwoch, den 25. Mai 1932** — **50. Jahrgang**

Vor dem Zusammentritt des preußischen Landtags

Voraussichtliche Beschlußfähigkeit — Ungewißheit bezüglich des Präsidiums Kampfansage der Kommunisten

Berlin. Wenn der Preußische Landtag am Dienstag nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammentritt, werden die Namen sämtlicher Abgeordneten endgültig feststehen. Am Montag nachmittag fehlten lediglich noch die Zusagen von zwei Kandidaten, die aber auch spätestens im Laufe des Dienstag vormittags erwartet werden. Damit ist die hier und da bereits aufgeworfene Frage, ob der Landtag in seinen ersten Sitzungen überhaupt schon beschlußfähig sein werde, hinfällig geworden.

Dagegen besteht auch am Vorabend des Landtagszusammentritts noch völlige Unklarheit hinsichtlich der Zusammensetzung des Landtagspräsidiums, da bisher zwischen den Parteien keinerlei Verhandlungen hierüber stattgefunden haben sollen. Nationalsozialisten wie Zentrum erklären immer wieder, daß sie eine abwartende Haltung einnehmen. Unter diesen Umständen ist die Frage der Präsidiumsbildung auch für gut unterrichtete parlamentarische Kreise noch völlig undurchsichtig. Es ist möglich, daß die erste Sitzung des Aeltestenrates, die entweder noch am Dienstag abend oder aber, was wahrscheinlicher ist, am Mittwoch vormittag stattfindet, eine endgültige Klärung bringt, da hier mangels anderer Verhandlungen möglicherweise die Präsidiumsfrage angeschnitten werden wird. Ueber die Zusammensetzung des Aeltestenrates liegen vollständige, namentliche Angaben noch nicht vor. Die erste Sitzung des Aeltestenrates wird Alterspräsident Litzmann leiten. Daß die Präsidiumsfrage im Aeltestenrat erörtert werden wird, darf um so mehr angenommen werden, als der Landtagspräsident und die drei Vizepräsidenten dem Aeltestenrat mit beratender Stimme angehören und der Aeltestenrat ohne sie zwar beschlußfähig, aber doch noch nicht vollständig ist.

Die Kommunisten für den Kampf

Berlin. Der Fraktionsführer der Kommunisten im preußischen Landtag, Abg. Koenen, äußert sich in der „Welt am Abend" über die voraussichtliche Haltung der Kommunisten bei der Wahl des Landtagspräsidiums und zu dem Antrag auf Wiederherstellung der alten Geschäftsordnung u. a. wie folgt: Wir werden getreu der Losung „Klasse gegen Klasse" dem Kandidaten der Bourgeoisie unsere roten Arbeiterkandidaten entgegenstellen. Ausschließlich von proletarischem Klasseninteresse erfüllt, haben wir nur die eine Absicht, die Regierungsbildung zu erschweren, bestehende Meinungsverschiedenheiten zu verschärfen und die Schaffung einer gefestigten konzentrierten Regierungsgewalt möglichst mit Hilfe von Massenaktionen zu durchkreuzen. Wie wir stets dagegen gekämpft haben und kämpfen, daß die kommunistischen Wählermassen durch eine Parteikombination der Weimarer Koalition ausgenutzt werden, so werden wir auch alle Kampfmaßnahmen treffen, um den Machtantritt des Hitler-Faschismus und die Uebernahme der Regierung durch die Nazi-Terrororganisation der Bourgeoisie zu verhindern, d. h. die Weimarer Koalitionsbrüder möchten sich trotz aller Treiberei gerne auf geschäftsordnungsmäßigem Wege von den „Nazis" vergewaltigen lassen. Das werden wir ihnen mit keiner Abstimmung oder Wahl erleichtern.



Oesterreichs neue Regierung

Links: der neue Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß (Chr.-Soz.), zugleich Minister für Aeußeres und Landwirtschafts; rechts: Vizekanzler Franz Winkler (Landb.), zugleich Leiter der handelspolitischen Sektion des Außenamts.

Ungeklärte Lage im Deutschen Reich

Die Entscheidung liegt bei Hindenburg — Kein Reichstagzusammentritt vor Lausanne Die Rückwirkung aus Preußen — Keine Verständigung mit den Nationalsozialisten

Berlin. Das Reichskabinett nahm am Montag vormittag seine Beratungen über die endgültige Formulierung der neuen Notverordnung wieder auf. Es ist damit zu rechnen, daß die Kabinettsitzungen sich auch noch über den größten Teil der Woche erstrecken werden. Da der Reichspräsident erst am Sonntag, den 29. Mai wieder in Berlin weilen wird, kann vorher der vor der Veröffentlichung der Notverordnung vorgesehene Vortrag Brünings bei Hindenburg nicht stattfinden. Die Bekanntgabe der Notverordnung dürfte sich daher bis Anfang nächster Woche hinzögern. Bis dahin dürften ebenfalls auch alle Fragen einer Kabinettsergänzung zurückgestellt sein.

Die Berliner Blätter weisen auf die Bedeutung des bevorstehenden Kanzlervortrages bei Hindenburg hin.

Die „DAZ" unterstreicht die sehr große Bedeutung des Vortrages des Kanzlers beim Reichspräsidenten, die sich schon darin offenbare, daß bereits von einer vertraulichen Frage die Rede sei, die Dr. Brüning an den Reichspräsidenten richten wolle. Der „Deutsche" bemerkt, die Erklärung des preußischen Zentrums besage, daß die Preußenfraktion zu keiner Koalitionsregierung die Hände bieten werde, die gegen die Person und den politischen Kurs des Reichskanzlers gerichtet wäre. Die Haltung des preußischen Zentrums schließe praktisch jede weitere Verständigung mit den Nationalsozialisten in Preußen aus. Die Entwicklung in Preußen werde also von der Klärung der Verhältnisse im Reiche abhängen. Hier aber sei nicht zu sehen, wie die Nationalsozialisten sich Brüning und seiner Politik annähern könnten, denn ihr Ziel im Reiche sei immer noch der Sturz des Reichskabinetts. Eine Umbildung des Reichskabinetts im Sinne eines völligen Kurswechsels erscheine angesichts dieser Tatsachen ausgeschlossen. Der Kanzler werde im Sinne seiner bisherigen Politik das Kabinett ergänzen. Der „Lokalanzeiger" berichtet, der Kanzler sei der Ansicht, daß ihm die Ernennung eines Reichswehrministers noch gelingen könnte. Hierbei spiele der Plan eine Rolle, General Hasse mit der Leitung des Reichswehrministeriums zu betrauen. Der „Börsenkurier" gibt die Vermutung wieder, daß der Reichstag, der ursprünglich am 6. Juni wieder zusammentreten sollte, vor dem Ende der Lausanner Konferenz nicht mehr einberufen werde. Es habe den Anschein, daß alle politischen Entscheidungen bis zum Beginn der Konferenz zurückgestellt werden sollen. Beschlüsse liegen allerdings noch nicht vor.

Politischer Gefangenenaustausch

Zwischen Deutschland und Polen.

Bentschen. Dieser Tage wurde auf der hiesigen Grenzstation ein Austausch von politischen Häftlingen zwischen deutschen und polnischen Behörden durchgeführt. Von den deutschen Behörden wurde der bei Neuhöfen verhaftete wegen Spionage verurteilte polnische Grenzkommissar Biedrzynski ausgeliefert, von den polnischen Behörden der seinerzeit wegen Spionage verurteilte Preis und der ehemalige deutsche Polizeiwachtmeister Fude, der im Zusammenhang mit den Grenzzwischenfällen von Münsterwalde vor 2 Jahren zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Türkischer Ministerbesuch in Athen

Athen. Auf der Reise nach Italien statteten der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und der Außenminister Tewfik Rüschdi Bey dem Ministerpräsidenten Venizelos und dem Staatspräsidenten Zainis einen einstündigen Besuch ab. Sie machten Mitteilung über die auf ihrer Rußlandreise gewonnenen Eindrücke und teilten dabei mit, daß Sowjetrußland den Wunsch habe, gute Beziehungen zu Griechenland zu unterhalten. Eine Einmischung in soziale oder wirtschaftliche Verhältnisse sei jedoch ausgeschlossen.

Das neue belgische Kabinett

Brüssel. Das neue belgische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident u. Finanzminister: Renkin (Kath. Konservativ),

Inneres: Carton (Kath. Konservativ),

Landesverteidigung: Crokert (Kath. Konservativ),

Industrie, Arbeit und Soziale Fürsorge: Heyman (Flämischer Vertreter der Christlichen Gewerkschaften),

Kolonien: Tschoffen (Wallonischer Vertreter der Christlichen Gewerkschaften),

Landwirtschaft: Van Dievoet (Kath. Flamen),

Oeffentliches: Sap (Kath. Flamen),

Aeußeres: Hymans (liberal),

Justiz: Cocq (liberal),

Unterricht: Petitjean (liberal),

Telegraphenwesen: Bovesse (liberal),

Verkehrswesen: Forthomme (liberal).

Die neun Männer im Kabinett sind also die Minister Tschoffen, Forthomme und Sap. Der neue Kriegsminister Crokert, früher Kolonialminister, wird als ein Anhänger des französisch-englischen Militärabkommens bezeichnet. Der neue Kriegsminister Crokert gilt als ein Anhänger des französisch-belgischen Militärabkommens.

Moratorium in Oesterreich?

Wien. Am Montag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dollfus eine Ministerbesprechung statt. In einer amtlichen Mitteilung hierüber heißt es: „Da die erwartete Einigung der Mächte in Genf für eine Aktion für Oesterreich möglicherweise länger dauern kann als dies für Oesterreich tragbar ist, bereitet die Bundesregierung nunmehr eine Verordnung vor, um für den Fall der Devisensperre für Auslandsschulden die nötigen Maßnahmen für einen Schillingszinsendienst für die Auslandsschulden zu treffen". Der Ausdruck „Moratorium" wird in dieser Verlautbarung sorgfältig vermieden.

Nach dem dem Vizekanzler nahestehenden „Neuen Wiener Extrablatt" dürfte die Maßnahme so gedacht sein, daß die fälligen Zahlungen aus dem Schillingszinsendienst für die Auslandsschuld auf einem internationalen Konto bei der Nationalbank erlegt werden, von dem die Zinsenempfänger Abhebungen für Inlandszahlungen in Oesterreich machen können.

Borah gegen Hoover

Washington. Senator Borah erklärte Pressevertretern, daß er im nächsteen Monat weder an dem Republikanischen Parteitag in Chicago, noch an den anschließenden Veranstaltungen der republikanischen Partei teilnehmen werde. Diese Erklärung hat in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Die Beziehungen zwischen Borah und Hoover waren in den letzten Monaten ausgesprochen kühl. Borah besuchte das Weiße Haus äußerst selten. Er macht keinen Hehl aus der Enttäuschung, die Hoover ihm angeblich bereitet hat.



Jetzt können Klischees drahtlos übermittelt werden

Der Züricher Oberingenieur Adelbert Guth, der ein neues Verfahren entdeckte, durch das auf drahtlosem Wege Bildmaterial dergestelt übertragen werden kann, daß es am Bestimmungsort in Form reproduktionsfähiger Druck-Klischees empfangen wird. Die abschließenden Versuche, die zwischen Zürich und dem auf hoher See fahrenden Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd vorgenommen wurden, ergaben ein ausgezeichnetes Resultat.

China protestiert beim Völkerbund

Genf. Der chinesische Gesandte Yen übermittelte dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die von der japanischen Regierung aus Schanghai zurückgezogenen Truppen jetzt zur Besetzung der Mandschurei verwendet würden, obwohl der in der Mandschurei geschaffene Scheinstaat noch immer einen integrierenden Bestandteil Chinas bilde. Undisziplinierte japanische Soldaten provozierten täglich die japanischen Truppen. Wenn Japan jetzt nicht vom Völkerbund gezwungen werde, endgültig auf alle seine Absichten zu verzichten und sein feindseliges Vorgehen in der Mandschurei aufzugeben, so müsse mit dem „Ausbruch eines Weltkrieges“ gerechnet werden.

Private Reparationsbesprechungen in Luxemburg?

Berlin. Wie der DHD aus Luxemburg erfährt, **werden in der nächsten Woche dort mehrere deutsche Politiker und Großindustrielle erwartet, die sich auf neutralem Boden mit Vertrauensleuten Herriots und der französischen Finanz besprechen werden. Gegenstand der Verhandlungen sei eine Zwischenlösung der Reparationsfrage.**

Estländische Parlamentswahlen

Reval. Am Montag fanden die estländischen Parlamentswahlen nach dreitägiger Dauer ihren Abschluß. Die Ergebnisse laufen infolge der mangelhaften Verbindungen nur sehr langsam ein. Die Wahlbeteiligung betrug in Reval 70 v. H., in der Provinz teilweise bis 80 v. H. Die Wahlen verliefen überall völlig ruhig. Nach Angaben des deutsch-schwedischen Wahlbüros sind in den Städten 11 291 Stimmen (gegen 11 777 Stimmen im Jahre 1929) für die deutsch-schwedische Liste abgegeben worden. Dieser Verlust wird jedoch allem Anschein nach auf dem flachen Land ausgeglichen werden, so daß der deutsch-schwedische Wahlblock seinen Bestand von drei Abgeordneten behaupten dürfte. Im allgemeinen macht sich ein Ruck nach rechts bemerkbar.

Abschließende Ergebnisse sind nicht vor Dienstag mittag zu erwarten.

Verschärfung der Streiklage in Griechenland

Athen. Die Streiklage in Griechenland hat sich weiter verschärft. Auch die Eisenbahner Mazedoniens sind in den Streik getreten. Der Simplon-Expreß blieb an der griechisch-serbischen Grenze liegen. Das Personal hat alle Züge auf offener Strecke verlassen. Die Behörden versuchen mit Hilfe des Militärs, die Züge wieder in Fahrt zu setzen. Straßenbahner in Saloniki und die Tabakarbeiter in Volo haben sich gleichfalls dem Streik angeschlossen. Wenn auch bereits Berichte über ein bevorstehendes Eingreifen des früheren Diktators Pangalos im Umlauf sind, so sichern doch die vorbeugenden Maßnahmen der Regierung bisher in ganz Griechenland die Ruhe.

General Schirokawa seinen Verletzungen erlegen

Tokio. Wie soeben amtlich mitgeteilt wird, ist General Schirokawa, der beim Attentat in Schanghai schwer verwundet wurde, im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

„Der Mann, der Kitchener tötete“ verhaftet

New York. Nach 13jährigem Suchen hat die New Yorker Polizei auf dem Broadway den Kapitän Fritz Joubert Duquesne verhaftet, der im Kriege Spionage für Deutschland getrieben hat. Duquesne wurde vor 17 Jahren wegen Brandstiftung angeklagt, gab sich als gelähmt aus und entfloh aus dem Krankenhaus. Duquesne wird auch von England wegen Mordes auf hoher See gesucht. In dem kürzlich erschienenen Buch „Der Mann, der Kitchener tötete“ von Clement Wood wird behauptet, daß D. für die Torpedierung des englischen Kriegsschiffes, mit dem Lord Kitchener zu Grunde ging, verantwortlich sei.

Herriot auf der Spur seines Vorgängers

Für die Anerkennung der Verträge — Die Sicherheit Frankreichs — Vorsicht wegen der Nationalsozialisten

Paris. Der kommende französische Ministerpräsident gab einem Vertreter des „Paris Midi“ einige Erklärungen über sein außenpolitisches Programm sowie über seine Auffassung bezüglich der Landesverteidigung und Sicherheit. **Er erklärte: Ich erachte die Anerkennung unserer Außenstände für unbedingt notwendig. Man kann nicht über etwaige Neulösungen sprechen, solange die ursprünglichen Abkommen nicht anerkannt werden.**

Die formalen Rechte Frankreichs müssen als Grundlage für unsere außenpolitischen Beziehungen dienen.

Auf die Frage, was er zu tun beabsichtige, falls Deutschland die französischen Rechte bestreite und sofort zu verhandeln wünsche, erklärte er, daß man die deutschen Ziffern einem Sachverständigenausschuß unterbreiten müsse, falls das Reich bei der Behauptung bleibe, schon mehr bezahlt zu haben, als es schuldig sei. Ein solcher Standpunkt von seiten Deutschland sei jedoch schon deswegen ganz unverständlich, weil man sich sonst nicht erklären könne, warum es die im Youngplan festgelegten Verpflichtungen angenommen habe. Alles in allem müsse die zukünftige Außenpolitik mit größter Vorsicht gehandhabt werden. Die leiseste Uebertreibung würde die nationalsozialistische Bewegung ebenso begünstigen, wie die geringste Schwäche sie ermutigen würde. Zur Landesverteidigung erklärte Herriot, daß er wohl die Absicht habe, Sparmaßnahmen durchzuführen. Er werde aber niemals irgend etwas an dem augenblicklichen Sicherheitszustand Frankreichs ändern.

Konstitutionsberatung des Regierungsblocks

Warschau. Am 19. und 20. Mai fanden in Warschau unter dem Vorsitz des Vizemarschalls Car Beratungen der Konstitutionsabteilung des Regierungsblocks statt. Prof. Makowski hielt einen Vortrag über: „Gesetzgebung und Arbeitsform des Sejms“. In der Diskussion wurde viel über **gesetzgeberische Initiative und Kompetenz des Sejms** gesprochen, dann über die **Rechte des Staatspräsidenten.** Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß nicht nur dem Sejm und der Regierung die **Gesetzgebungsinitiative** einzuräumen sei, sondern auch dem **Staatspräsidenten.** Auch für eine gewisse **Einschränkung der Abgeordnetenbefugnisse** wurde eingetreten, und zwar auf dem Gebiet der Staatsnotwendigkeiten, wie Haushalt u. a. — Weiter wurde über die Einführung eines **Vetos** bezüglich der Verschiebung von Gesetzen beraten, die die Institution von **Dekreten** mit Gesetzeskraft, deren Aufhebung nur auf gesetzgeberischem Wege möglich wäre. Der Staatspräsident soll auch das Recht erhalten, in den Pausen zwischen den Sejmkadenzen sowie in Kriegszeiten Dekrete zu erlassen, ohne Ermächtigung durch den Sejm. — Am Schluß gab Abg. Gwizdz das Ergebnis einer Meinungsermittlung, veranstaltet unter den bäuerlichen Lesern der Zeitschrift „Gospodarstwo Polskie“, bekannt. Darnach sind die populärsten Forderungen bei den Bauern, die nach einer Stärkung der Macht des Staatspräsidenten und nach einer Verringerung der Zahl der Abgeordneten.

Die Staatsangestellten gegen den Gehaltsabbau

Der Hauptvorstand der niederen Staatsangestellten wandte sich in einem Memorandum an den Ministerpräsidenten, in welchem er die Beibehaltung der derzeitigen Gehälter verlangt und die Lage der Angestellten und deren Witwen und Waisen darlegt. Die Delegation intervenierte auch beim Finanzvizeminister Kozlowski und beim Justizminister wegen des Gehaltsabbaus sowohl als auch in besonderen Fragen der Angestellten der Finanzverwaltung und des Gerichts- und Gefängniswesens.

Frau Curie-Sklodowska Gast des Staatspräsidenten

Warschau. Kommenden Sonnabend wird Frau Curie-Sklodowska, die sich auf dem Gebiet der Radiumforschung einen glänzenden Namen erworben hat, aus Paris in Warschau eintreffen. Sie wird der Eröffnung des Radium-Instituts, das ihren Namen tragen soll, beiwohnen. Dem Vernehmen nach wird Frau Curie-Sklodowska im Schloß Aufenthalt nehmen und Gast des Staatspräsidenten sein.

Pfarrer Pellich verurteilt

Lemberg. Das Kreisgericht beendete am Freitag den viertägigen politischen Prozeß gegen den ukrainischen Pfarrer Pellich aus Radziechow. Pfarrer Pellich, ein ehemaliger Abgeordneter der Undo, wurde wegen seiner Versammlungsreden, die aufreizend gewirkt haben sollen, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.



Vor schweren Unruhen in Griechenland?

Die politische Lage in der griechischen Hauptstadt Athen hat sich in den letzten Tagen außerordentlich verschärft. Viele Regierungsbeamte sind in den Streik getreten, der griechische Ministerpräsident Venizelos (im Ausschnitt) hat erklärt, daß er diesen Streik als Revolution ansehe und daß die Regierung daher mit den allerschärfsten Mitteln vorgehen werde. Man rechnet auch mit der Möglichkeit eines Rücktritts des Kabinetts. Unser Bild gibt eine Uebersicht über die griechische Hauptstadt Athen — im Hintergrund die Akropolis.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(39. Fortsetzung.)

Lord Calderon kniff die Visitenkarte, die ihm der Diener reichte, an den entgegengesetzten Ecken ein und hob die verkrümmte Schulter. „Kenne ich nicht!“

Das glattrasierte Gesicht neigte sich tiefer zu ihm herab „Eure Lordschaft sollten sich den Mann ansehen und die Geige auch!“

„Du meinst also, daß es sich lohnt?“

„Ohne allen Zweifel, Mylord!“

„Hat er saubere Wäsche am Leib?“

„Sie ist ohne jeden Flecken.“

„Keine Schlagschatten unter den Fingernägeln?“

„Seine Hände sind sehr gepflegt.“

„Dann bring mich also hinüber!“

Der Diener trat hinter den gummigeräderten Fahrstuhl und schob ihn mit behutsamer Sorgfalt in das Empfangszimmer nebenan. Schweres Getäfel gab der Decke und den Wänden eine ernste Linie, die genau so streng gezeichnet war, wie die schmalen Lippen, die in dem pergamentenen Greisengesichte standen.

„Mister Horvath, Mylord!“

Das Dienergesicht verschwand.

Irgendwo krachte ein Stück der schweren Möbel. Der Fuß, der von der Türe her über den kostbaren Perser kam, riß keinen Laut in die Stille.

„Guido Horvath, Lord.“

In dem farblosen Gesicht erwachten zwei Augen von graublauem Ton und falkenartiger Schärfe. „Gibt es nicht einen Geiger gleichen Namens?“

„Ich bin es selbst.“

„Und der andere, der in Sorrent den Tod fand?“

„Ist einer Person mit mir.“

Calderon schüttelte den Kopf und zeigte nach einem Stuhl. „Es spricht sich besser,“ beharrte er, als Horvath nur die linke Hand auf den Wulst der Lehne stützte. „Ich habe kein Recht zu fragen, weshalb Sie für die Mitwelt tot zu sein wünschen. Ich achte jeden Willen. Kann ich die Geige sehen, die Sie mir zum Kaufe anboten?“

Horvath ging zu einem Tisch, der in der Nähe der Türe stand, nahm dort einen polierten Kasten auf und trug ihn zu dem Greis herüber.

Der Deckel glitt zurück.

„Ah! John hat nicht zu viel gesagt. Man muß sie gesehen haben!“ Die brüchigen Finger strichen über das dunkelgeflammte Holz und ließen die Saiten leise anschlagen. In den graublauen Augen erwachte das Begehren.

Lord Calderon war ein Junggeselle und ein Sonderling und zwar einer von jenen, die mit zäher Verbissenheit Stücke bestimmter Gattungen von Dingen erwarben, ohne nach der Höhe des Preises zu fragen und sie dann in einen Heiligenschrein verschlossen, um anbetend davor zu stehen und immer wieder neue Gesellschaft der bereits vorhandenen zuzuführen.

Mit jedem Gegenstand, den er erwarb, wuchs sein Verlangen nach mehr. Es gab auf Schloß Port-Rush Zimmer, deren Wände aus chinesischem Porzellan bestanden und in deren Vitrinen chinesische Tassen, Vasen, Teller, Statuen, Schüsseln und Schalen sich häuften. Andere Räume wiederum waren mit alten Möbeln gefüllt, so daß man, wenn man von einem Zimmer ins andere trat, gewissermaßen den Fuß von einem Jahrhundert in ein anderes setzte.

Calderons größte Sammlerleidenschaft aber waren die Geigen, sowohl solche, die Altertumswert besaßen, als auch jene, die nur deshalb eine Kostbarkeit darstellten, weil die Hände eines Künstlers von Ruf sie zum Tönen gebracht hatten.

Die Geige, die er jetzt behutsam aus dem blauen Samt des Kastens nahm und mit den Augen streichelte, wies beide Vorzüge zugleich auf: Ein Altertumsstück und dem Geiger Horvath gehörend, dessen Ruhm die ganze Welt erfüllte.

„Ich kaufe sie!“ Lord Calderon sah nur noch das Instrument und so entging ihm das Aufatmen des Künstlers. „Was verlangen Sie dafür, Mister Horvath?“

„Um Geldeswert ist sie mir nicht feil.“

„Wie dann?“ Calderons Gesicht riß sich von dem geflammten Holz los und hob sich zu dem schönen Männerantlitz mit einem mädchenhaft weichen Mund empor. Seine Finger preßten sich fest um den Hals der Geige, als könnte deren Besitzer sie ihm unversehens aus den Händen winden und das Weite suchen. „Wie dann?“ fragte er ein zweitesmal.

„Sie sollen mich adoptieren, Lord Calderon.“

„Ich habe nicht verstanden!“

„Eure Lordschaft sollen mich an Sohnesstatt annehmen — ohne jede Verpflichtung persönlicher oder finanzieller Natur. Nur Ihren Namen muß ich tragen dürfen, weiter will ich nichts. Dafür sollen Sie die Geige haben.“

Calderon ließ keinen Blick mehr von Horvath. „Hören Sie, Mister Horvath: Entweder sind Sie verrückt — oder bin ich es. Einer von uns beiden ist es ganz sicher.“

„Mylord irren. Ich habe Gründe, tot für die Mitwelt zu sein, wie Sie ganz richtig bemerkten.“

„Sie sehen nicht aus, als ob Sie irgendein Verbrechen begangen hätten, dessentwillen Sie sich verstecken müßten,“ unterbrach ihn Calderon.

„Verbrechen?“ Horvaths Gesicht war leicht gefärbt. „Nein! Ich würde sonst nicht vor Ihnen stehen und um Ihren Namen bitten. Aber es widerstrebt mir, als Romanheld angesehen zu werden, der in Sorrent starb, um nach Jahresfrist wieder aus der Versenkung zu tauchen.“

„Warum haben Sie nicht die Presse mit einem Dementi überschwemmt?“

„Ich hatte Rücksicht zu nehmen, Mylord.“

„Auf eine Frau?“

„Ja!“

„Also deshalb! Nun verstehe ich. Und diese Frau?“

„Mylord, ich kann Ihnen in dieser Hinsicht keine einzige Frage beantworten.“

Die welken Hände, auf denen sich blaues Geäder in scharf umrissenen Linien abzeichnete, lagen ohne Bewegung. Die schlaffe Haut der Lider fiel zur Gänze über die Augen und verbarg die Pläne, die hinter der mattgelben Stirne keimten.

„Warum kommen Sie gerade zu mir, Mister Horvath?“

Auch jetzt ging kein Blick zu dem Künstler empor.

„Ich habe gelesen, daß Eure Lordschaft ein fanatischer Sammler wertvoller Geigen sind. Ich erkundigte mich und hörte ferner, Sie seien Junggeselle. Ein Junggeselle, dachte ich mir, hat keinerlei Rücksicht auf Frau und Kind zu nehmen, wenn er gewillt ist, einem anderen seinen Namen zu geben, und —“ Horvath stockte.

„Ist das alles?“ Nun gingen die Augen Calderons mit einem Lächeln, das nur in einem Blinzeln der Wimpern bestand, über ihn hin.

„Außerdem bin ich der Ueberzeugung, daß Mylord ein durchaus vornehmer Charakter sind. Ich möchte nicht der Adoptivsohn eines Mannes sein, der niedrige Instinkte in sich trägt.“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Notruf der Arbeitslosen. Die Wirtschaftskrise in Polnisch-Oberschlesien nimmt in der Großindustrie immer größeren Umfang an und beraubt tausende von Arbeitern ihres Verdienstes zu ihrem und ihrer Familie Unterhalt. Am meisten von der Krise betroffen ist die Gemeinde Siemianowitz, in welcher annähernd 4000 Arbeiter ihre Arbeit verloren haben. Der unerbitterliche Hunger und die Not drängt sich in die Reihen in die Familien und führt sie zur Verzweiflung. Um diesen Armen zur Hilfe zu kommen, hat sich ein Komitee „Hilfe für Arbeitslose“ gebildet, dessen Aufgabe die Sammlung von freiwilligen Beträgen in bar und Naturalien ist. Zu diesem Zweck wendet sich das Komitee an alle Stände mit der dringenden Bitte um Ablieferung von Spenden für die Arbeitslosen und ihre Familien. Jede, auch die kleinste Gabe wird gern angenommen, um nur den Armen zu helfen und die Tränen der bekümmerten Mütter und Kinder zu trocknen. **Sämtliche Spenden werden auf der Gemeinde entgegengenommen.** m.

=o= **Impftermine in Siemianowitz.** Die diesjährigen Impfungen finden in Siemianowitz in der Turnhalle der Volksschule Kosciuszki auf der ulica Szkolna 2, wie folgt statt: für Erstimpflinge am 30. und 31. Mai, von 2 Uhr nachmittags ab und für Schulkinder am 1. Juni, ab 2 Uhr nachmittags. Die Nachschau für Erstimpflinge findet am 6. und 7 Juni, von 2 Uhr nachmittags ab und für Schulkinder am 8. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, ebenfalls in der Schule Kosciuszki statt. Alle Eltern und Erziehungsberechtigte, auch diejenigen, die keine schriftliche Benachrichtigung erhalten haben, sind verpflichtet, ihre Kinder an den bestimmten Tagen und Stunden zur Impfung zu bringen.

Zeichen der Verkommenheit. Eine unerquickliche Szene konnte am Sonntag abend auf der ulica Stabila in Siemianowitz beobachtet werden. Ein etwa 16—18jähriger Bursche, der ziemlich betrunken erschien, wurde von seiner Mutter deswegen zur Rede gestellt und ziemlich energisch aufgefordert, mit nach Hause zu kommen. Anstatt diesem vernünftigen Wunsch stattzugeben, begann er Skandal zu machen und wurde schließlich gegen seine Mutter handgreiflich. Die Mutter war jedoch kräftig genug, versetzte ihm mehrere Ohrfeigen und beförderte den betrunkenen Burschen nach Hause. m.

=o= **2420 Zloty gestohlen.** Der Besitzerin des Hausgrundstückes Beuthenerstraße 19 in Siemianowitz, die vor einigen Tagen erst in ihr Haus eingezogen ist, wurden auf bis jetzt unaufgeklärte Weise 2420 Zloty in lauter Zwanzigzlotyscheine aus der Wohnung gestohlen. Die Frau hatte das Geld in einem Buche im Bett versteckt und merkte den Verlust erst, als sie das Geld im inzwischen eingerichteten Nebenzimmer unterbringen wollte. Als Täter kann hier nur einer in Frage kommen, der genau wußte, wo das Geld aufbewahrt wurde, denn die anderen Schubladen usw. waren unversehrt.

Streit zwischen Hausbesitzer und Mieter. In den Abendstunden des vergangenen Sonntag kam es im Hause, ul. Bozna Nr. 22, zwischen dem Hausbesitzer und einigen Mietern zu einem Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Mit eisernen Gegenständen schlugen die Streitenden auf sich los, bis schließlich Hilfe einkam und diese auseinandertrieb. Zum Teil wurden auch Möbelstücke in einer Wohnung demoliert. Einige der Verletzten mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. m.

Schlüssel abholen. In unserer Geschäftsstelle ist ein Gebund Schlüssel, welches hinter dem Dominium Siemianowitz gefunden wurde, abgegeben worden. Der Verlierer kann dieselben abholen. m.

Ferienaufenthalt für deutsche Schüler. Der Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen hat die Absicht, Schüler deutscher Schulen während der großen Ferien zwecks Erlernung der polnischen Sprache in polnischen Lehrer- oder Pfarrhäusern im Süden der Provinz Posen unterzubringen. Die Kosten für Reise und Aufenthalt in der ungefähren Höhe von 100—150 Zloty sind von den Eltern zu tragen. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, möge die Meldungen bis zum 15. Juni an den ersten Vorsitzenden des Ortsvereins richten. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Mittwoch, den 25. Mai ist Probe für den gesamten Chor. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig. Wir machen schon heute auf die am Mittwoch, den 1. Juni 1932 stattfindende Quartalsversammlung aufmerksam. Neben anderen sehr wichtigen Punkten kommt auch die Besprechung über den am 5. Juni cr. zu veranstaltenden Ausflug, sowie über das Sommerfest auf die Tagesordnung. m.

=o= **Für die Arbeitslosen.** Die Frauenabteilung des Siemianowitzer Hilfskomitees hat dem Arbeitslosenfonds den Betrag von 1310 Zloty, den Reinertrag des vor 14 Tagen stattgefundenen Tee-Abends, überwiesen.

Ruse nach dem Sprengwagen. Die neue Chaussee nach dem Bienhofpark, die besonders an Sonntagen von vielen Spaziergängern belebt ist, ist bei trockenem Wetter fast unpassierbar. Will noch das Unglück, daß die fragliche Chaussee während den heißen Tagen einige Autos und Motorradfahrer (und dieser gibt es nicht wenige) durchqueren, so wandeln die Spaziergänger in einer wahren Staubwolke. Die Bürger von Siemianowitz wären der Gemeinde sehr dankbar, wenn sie an Sonntagen den Sprengwagen paarmal auf dieser Straße durchfahren lassen würde.

Eine „Szwajcarska Dolina“ in der Nähe von Siemianowitz. Zwischen Siemianowitz und Bittkow, in der Nähe des Alfredschachtes, liegt ein schattiger Wald. Immer wenn der Frühling seinen Einzug hält, beginnt in diesem Waldstreifen ein frohes Leben. Tagtäglich ziehen Hunderte von Erholungsbedürftigen aus der gesamten Umgebung in den schattigen Wald, der ihnen eine angenehme Rast bietet. Im Winter dagegen herrscht dort reger Sportbetrieb. Rodler und Skiläufer geben sich hier ein Stelldichein. Das hügelige Gelände bietet ihnen vorzügliches Tätigkeitsfeld. Dadurch, daß dieser herrliche Wald noch über den umliegenden Ortschaften liegt, und Ausschau nach allen Himmelsrichtungen bietet, gewinnt er noch mehr an Zugkraft. Da besonders im Sommer auf dem sogenannten „Kuchenberg“ Hochbetrieb herrscht, haben bereits im Vorjahr einige geschäftstüchtige Händler dort Verkaufsbuden aufgeschlagen, die einen flotten Abfatz zu verzeichnen hatten. — Nun erfahren wir, daß sich gewisse Kreise bemühen, den Waldstreifen zu pachten, um diesen zu einem Ausflugspark, ähnlich wie die „Szwajcarska Dolina“ bei Chorzow, auszubauen. Das gesamte Gelände, auf welchem ein Restaurationsraum, mehrere Erfrischungskioske, ein Musikpavillon u. a. m. gebaut werden, soll zunächst umzäunt werden. Sofort nach Regelung der Finanzfrage planen die Pächter, die Arbeit in Angriff zu nehmen. Sollte dieser Plan verwirklicht werden, so dürfte der neue Ausflugspark zu Beginn der nächsten Sommersaison seine Pforten öffnen. m.

Siemianowitzer Fußballvereine unbeständig

„07“'s überzeugender Sieg gegen Kolejowy-Kattowitz — Eine Fußballkatastrophe in Paruschowitz Auch Slonsk-Laurahütte in Myslowitz geschlagen — Siemianowitzer Tennisspieler machen Fortschritte

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — Kolejowy Kattowitz 5:2 (2:0).

Einen schönen Erfolg hatte am verflossenen Sonntag der K. S. 07 im Spiel gegen Kolejowy Kattowitz zu verzeichnen gehabt. Das Spiel, welches auf dem K. S. 07-Platz zum Austrag gelangte, hatte zwar keinen großen Publikumserfolg zu verzeichnen gehabt, dafür stand der Kampf selbst auf einer hohen Stufe. Die Kattowitzer stellten ihre komplette Mannschaft auf den Platz — 07 dagegen mußte auf 2 Mann verzichten. Hierzu kam noch, daß bereits nach 15 Minuten der Mittelstürmer Lesch infolge Verletzung den Platz verlassen mußte, so daß die Mannschaft gezwungen war 75 Minuten lang mit nur 10 Mann zu spielen. Ausschlaggebend für den Sieg war die erste Spielhälfte, in welcher 07 die Kattowitzer Gäste überrumpelte und ihnen 2 Tore aufbrummte. Bis zur Pause lautete die Partie 2:0 für 07. Nach Halbzeit gaben zwar die Eisenbahner lichte Augenblicke zum besten, doch diese genügten nicht, um den Ausgleich zu schaffen. 3 weitere Tore konnte 07 buchen, wofür die Kattowitzer nur 2 entgegensetzen konnten. Das Spiel wurde von Scharf Chropaczow in umsichtiger Weise geleitet. Für 07 skorten: Barton 2, Wolny, Lesch und Golly zu einem Tor. Für Kolejowy war der Rechtsaußen zweimal erfolgreich.

Im Vorspiel trafen sich die Jugendmannschaften obiger Vereine im fälligen Verbandsspiel. Auch hier gelang es den Einheimischen einen 3:1-Sieg zu buchen.

K. S. 09 Myslowitz — K. S. Slonsk Laurahütte 5:0 (3:0).

Ueber die Unbeständigkeit der Slonskmannschaft muß man wahrhaftig den Kopf schütteln. Nach einigen Erfolgen kommen katastrophale Schlappen, die mit einem Male das Renommee des Vereins zu Grabe tragen. So erging es den Slonskern in Myslowitz, wo sie bereits mit dem Siege in der Tasche den Sportplatz betraten. 09 entpuppte sich als eine gut eingespielte Mannschaft, die bereits in der ersten Halbzeit mit 3 Toren im Vorsprung den Sieg besiegelte. Anstatt, daß die Einheimischen in der zweiten Spielhälfte doppelten Ehrgeiz an den Tag legen sollten, wurden sie in ihrem Spiel noch flauer, so daß es den Myslowitzern nicht schwer fiel noch zwei weitere Tore zu buchen. Vielleicht wird die Sportleitung von diesem Spiel die Konsequenzen ziehen.

Skandal beim Spiel Iskra — Silesia Paruschowitz 1:5 (1:2).

Auch der K. S. Iskra mußte am Sonntag von Silesia Paruschowitz eine vernichtende Niederlage einstecken. Nicht weniger als 5 Tore brummten sie dem hiesigen K. S. Iskra auf, obwohl sich die Mannschaft Mühe gab, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Nicht immer verstand es der Sturm die gefährlichen Situationen vor dem Silesia-Tor auszunützen, so daß die Seiten mit 2:1 für Silesia gewechselt wurden. Nach Halbzeit nahm der Kampf an Schärfe zu. Nicht genug, daß die Spieler ausarteten, artete auch das Publikum aus, welches sich zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. Der schlesische Fußballverband wird diese Angelegenheit unter die Lupe nehmen. Die Tore für Silesia skorten: Rebus 2, Sziwe, Mrozek und Pawlitke zu je 1.

Tennis.

Siemianowitzer Tennisklub schlägt Gelb-weiß Königshütte sicher mit 6:5.

Am vergangenen Sonntag absolvierte der Siemianowitzer Tennisklub sein zweites Meisterschaftsturnier gegen Gelb-weiß Königshütte. Waren im letzten Turnier gegen 06 Myslowitz die Laurahütter nicht so recht im Fahrwasser, so warteten sie beim Turnier gegen Gelb-weiß mit sehr guten Leistungen auf. Die Spieler Heinkis, Soika, Koptin und Rzepta, sie alle waren in einer fabelhaften Form und gewannen sicher. Lediglich in der Damenbesetzung hatten die Siemianowitzer Pech. Frl. Bochynek gab sich zwar Mühe, mußte jedoch die bessere Spielweise der Königshütter Dame anerkennen. Da die zweite Spielerin von Siemianowitz nicht antrat, gab der Siemianowitzer Tennisklub die Punkte kampflos ab. Hoffentlich zeigt sich der Siemianowitzer Tennisklub bei den nächsten Turnieren gleichfalls von der besten Seite.

Handball.

Handball-Ortsmeister dominiert gegen eine Kombination Antonienhütte—Schwientochlowitz.

Auf dem Slonskplatz in Georgshütte trug eine Kombination der evangelischen Jugendvereine aus Antonienhütte und Schwientochlowitz gegen den hiesigen Ortsmeister Evangelischen Jugendbund ein Spiel aus, welches die Einheimischen glatt mit 9:1 für sich entscheiden konnten. Als Schiedsrichter fungierte Schiedsrichter E. Schwertfeger sehr gut.

Im Vorspiel traf sich die B-Mannschaft der Kombination mit der zweiten Mannschaft des Evangelischen Jugendbundes zusammen. Auch hier siegten die Laurahütter überlegen mit 5:1. In die Tore teilten sich Pietsch 3, Schwertfeger E. 2. m.

=o= **Alter Turnverein.** Die Mitglieder des Alten Turnvereins Siemianowitz werden auf die am heutigen Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Generalversammlung der Hausbesitzerbank, Siemianowitz. Die heurige ordentliche Generalversammlung der Hausbesitzerbank Siemianowitz, findet am Freitag, den 3. Juni, um 19,30 Uhr, im Dudaschen Restaurant, ul. Hutnicza 2, statt. Die Tagesordnung umfaßt nachstehende Punkte: 1. Verlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz per 31. 12. 1931; 2. Genehmigung derselben und Beschlußfassung über die Gewinn- und Verlustrechnung; 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates; 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern; 5. Annahme einer neuen Satzung. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab im Geschäftslokal der Hausbesitzerbank, ul. Bytomska 5, zur Einsicht der Mitglieder aus.

„Treu zu Kolping“. Mitgliederversammlung des katholischen Gesellenvereins, Siemianowitz. Der katholische Gesellenverein Siemianowitz hat dank der Rührigkeit der Vorstandsmitglieder in der letzten Zeit einen enormen Aufschwung zu verzeichnen gehabt. Außerordentlich groß ist die Teilnahme an den allmonatlichen Versammlungen, die sich immer mehr zu wahren Familienfesten gestalten. Ganz im Zeichen einer solchen Zusammenkunft stand die am Sonntag stattgefundene Monatsversammlung im Vereinslokal Duda. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem die Hauskapelle, man sage — ein zukunftsvolles Orchester — die Anwesenden mit einigen Konzertstücken überraschte, eröffnete der Vizepräses Niechoj die Versammlung und begrüßte recht herzlich die zahlreich Erschienenen. Nach Verlesen des Protokolls durch den Schriftführer Respa erfolgte die Aufnahme von 7 aktiven und 3 provisorischen Mitgliedern. Die Aktivitas wurde durch Handschlag verpflichtet. Lebhaft diskutiert wurde über den Ausflug am 29. Mai, der nach Panewnik beschlossen wurde. Die Aktiven sammeln sich früh 5 Uhr am Vereinslokal, wogegen für die älteren Mitglieder um 5,30 Uhr vormittags ein Wagen bereitstehen wird. Dortselbst beteiligen sich die Mitglieder am Bittgottesdienst an der hl. Grotte, der aus Anlaß der Wallfahrt dort stattfindet. Aus Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Lage ist in diesem Jahre das Sommerfest fallen gelassen worden. Trotzdem soll das 65. Stiftungsfest am Sonntag, den 19. Juni, in schlichter, jedoch feierlicher Weise in Form einer Familienfeier mit anschließendem Festkommers gefeiert werden. Hierauf kam noch eine Reihe unbedeutender Vereinsangelegenheiten zur Beratung. Nach Erschöpfung der Tagesordnung ergriff der Präses das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Guten Ton“, nachdem er vorerst an die Versammelten herzliche Grüße seines Vorgängers Oberkaplan Klimsa übermittelte. Der Vortrag, bei welchem der Präses Fragen und Antwort stellte, fand bei den Mitgliedern reichen Beifall. Den Schluß der Versammlung bildete ein gemütliches Beisammensein, bei welchem die Hauskapelle ihre Kunst zu Gehör trug. m.

=o= **Monatsversammlung des evangelischen Männervereins.** Am Sonntag, den 22. d. Mts., hielt der evangelische Männerverein von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab, die wie immer sehr gut besucht war. In Abwesenheit des Pfarrers Petran begrüßte der 2. Vorsitzende die Erschienenen und besonders Herrn Prof. Harlfinger. Auf die Verlesung der Protokolle der letzten beiden Versammlungen folgte die Bekanntgabe der Einladung des Männervereins Hindenburg zum 50jährigen Stiftungsfest. Der für Donnerstag, den 26. d. Mts., geplante Familienausflug mußte verschoben werden. Der neue Termin wird in der nächsten Versammlung festgelegt werden. Reges Interesse wurde dem Bericht über die am 5. Mai in Antonienhütte stattgefundene Vertretertagung der evangelischen Männervereine entgegengebracht, der vom Verbandsschriftführer noch ergänzt wurde. Nach Möglichkeit sollen die Versammlungen am Sonntag nach dem Monatsersten abgehalten werden. Neu aufgenommen wurde ein Mitglied. Für die Abgebrannten in Anhalt wurde eine Sammlung veranstaltet, die einen ansehnlichen Betrag ergab. Nach einer kurzen Pause hielt Prof. Harlfinger einen interessanten Vortrag über „Asien“. In überaus anschaulicher Weise schilderte der Redner die einzelnen Landschaften, Städte sowie Sitten und Gebräuche der Bewohner dieses Erdteils, in dem der Redner mehrere Jahre als Kriegsgefangener zugebracht hat. Mit großem Interesse folgten die Hörer den Ausführungen des Redners und dankten ihm mit reichem Beifall. In der Diskussion gab der Redner noch erschöpfend Auskunft über die Gründe, die Japan zur Besetzung der Mandschurei bewogen haben. Der Vorsitzende sprach hierauf dem Redner den Dank des Vereins aus und schloß dann die Versammlung.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 25. Mai.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und hl. Ant. als Danksagung (Int. Korc).

2. hl. Messe für verst. Marie, Franz und Ignatz Jarzombek, Verwandtschaft Jarzombek und Nieduruy.

3. hl. Messe um Gottes Segen für Familie Welon.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Mai.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Albine Kulik.

6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Mai.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Arbeitgeberverband schweigt

Die Arbeitsgemeinschaft für den Bergbau hat bekanntlich die Vorschläge des Arbeitgeberverbandes zum neuen Manteltarif abgelehnt, weil diese Vorschläge undiskutabel sind. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, auf die Antwort über die Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft, die an den Arbeitgeberverband gerichtet waren, bis zum 20. d. Mts. zu warten. Der Arbeitgeberverband hat bis gestern keine Antwort erteilt.

Gestern hat die Arbeitsgemeinschaft eine Sitzung abgehalten, in welcher festgestellt wurde, daß die Verhandlungen über den Manteltarif als gescheitert anzusehen sind. Auch lehnt die Arbeitsgemeinschaft ab, diesen Streitfall an den Schlichtungsausschuß zu überweisen, vielmehr will die Arbeitsgemeinschaft für die Beibehaltung des alten Manteltarifes kämpfen, was es aber nicht hindert, daß für die Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft entschieden eingetreten wird, weil diese Verbesserungen sich aus dem praktischen Leben von allein aufdrängen. Daraus kann geschlossen werden, daß die Lage im schlesischen Bergbau eine weitere Zuspitzung erfahren hat.

Arbeitslose überfallen angelegte Arbeiter

Auf der Bahnstrecke Zebrzydowice—Moszczenica waren mehrere Arbeiter beschäftigt, die ordnungsmäßig zur Arbeit vermittelt wurden. Gegen 80 Arbeitslose, die sich um diese Arbeit vergebens bemüht haben, überfielen ihre Arbeitskollegen und schlugen sie in die Flucht. Die Polizei mußte eingreifen und die Arbeiter bei der Arbeit beschützen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Demonstrationen von Arbeitslosen

Die Arbeitslosen der Kleophasgrube ziehen nach Kattowitz
Demonstrationen in Zawodzie und in Rosdzin-Schoppinitz

Gestern vormittag sammelten sich vor dem Gemeindehause in Zalenze gegen 2000 Arbeitslose an, meistens reduzierte Arbeiter der Kleophasgrube, und verlangten die Auszahlung der Unterstützung. Es wurde den Arbeitern erklärt, daß sie die ihnen gesetzlich zustehende Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben und die „dorazna“ wird ihnen später zugesprochen. Daraufhin wollten die Arbeitslosen nach Kattowitz ziehen, doch stellte sich ihnen eine Polizeiabteilung, in Stahlhelmen, entgegen. An die Adresse der Polizei richteten die Demonstranten verschiedene Ausrufe, worauf jedoch die Polizei nicht reagierte, hielt aber den Zug an und drängte ihn langsam zurück. Inzwischen erschien in Zalenze Stadtrat Dr. Przybylla, der eine Abordnung der Arbeitslosen empfangen und ihr versprochen hat, daß nach vollzogener Registrierung, die „dorazna pomoc“ Allen zugesprochen wird. Daraufhin zerstreute sich der Demonstrationszug.

Im Ortsteil Zawodzie versammelten sich die Arbeitslosen vor dem Rathaus, erhielten aber die Unterstützung nicht ausgezahlt, weil die Kasse leer war. Die Arbeitslosen wollten nach Kattowitz, doch stellte sich ihnen die Polizei entgegen, und trieb sie auseinander.

Blutiger Verlauf der Arbeitslosendmonstration in Rosdzin-Schoppinitz.

Am gestrigen Montag fand die Auszahlung der Unterstützungen an die Arbeitslosen in Rosdzin-Schoppinitz statt. Die neuerlichen Kürzungen erregten die Gemüter der Arbeitslosen, die sich in wüsten Schimpfereien über diese unhaltbaren Zustände Luft machten. Gleich darauf erschien ein starker Polizeikordon in der Nähe des Fürsorgeamtes und ging mit Gummiknüppeln gegen die Wehrlosen vor. Der Kampf der Gummiknüppel setzte sich durch die Straßen fort, bis an die katholische Kirche, in der, zu gleicher Zeit, der Bischof die Firmung vornahm. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Dabei entspann sich ein Kampf der Verhafteten mit der Polizei. Unter den Verhafteten befand sich eine gewisse Frau Achtelik von der ul. Warszawska, die am Kopf verwundet wurde. Die anderen Verletzten wurden von den, der Firmung wegen auf die Beine gebrachten, Sanitätern des polnischen Roten Kreuzes im Brauereigarten versehen. Die Firmung wurde bis zur Herstellung der Ruhe unterbrochen, um darauf auf dem Kirchplatz fortgesetzt zu werden.

Neue Stempelbestimmungen

Das Stempelgesetz ist in vielen wichtigen Punkten geändert worden. Neben gewissen Aenderungen im Veranlagungsverfahren, wie Wertbestimmungen des Objektes und Ausschluß des Gerichtswesens bei Verhängung von Strafen sind die Vorschriften über Verstempelung von Vollmachten, Quittungen, Schecks und Zahlungsanweisungen, Bürgschaften, Eingaben usw. neu gefaßt und der Stempel geändert worden. Der feste Stempel von 3 Zloty ist fast überall auf 5 Zloty erhöht. Die neuen Bestimmungen treten am 18. Mai d. Js. in Kraft. Sie ändern den Wortlaut des Stempelgesetzes derart stark, daß die bisherigen Textangaben für die Praxis nicht mehr zu gebrauchen sein werden.

In den nächsten Tagen erscheint deshalb eine Neuausgabe des Stempelsteuergesetzes in der neuen Fassung, enthaltend den Gesetzestext, alphabetischen Tarif und alphabetisches Register, bearbeitet von Syndikus H. Steinhoff (Preis 5 Zloty). Die genaue Kenntnis der neuen Bestimmungen ist unerläßlich zur Vermeidung von Verstößen und Strafen.

Kattowitz und Umgebung

3 Monate für Beamtenbestechung.

Am 22. Februar d. Js. wurde die Polizei nach einem Kattowitzer Hotel angefordert, in welchem mehrere verdächtige Männer abgestiegen waren, in deren Bekleidung sich junge Mädchen befanden. Es lag anfangs der Verdacht vor, daß man es mit Mädchenhändlern zu tun hätte. Beim Abtransport nach der Polizeiwache soll einer der Männer, ein gewisser Monachem Kamieniec aus Lodz, einen Bestechungsversuch an zwei Kriminalbeamten vorgenommen haben. Einer der Kriminalisten führte aus, daß Kamieniec auf ihn einsprach, die Angelegenheit einschlafen zu lassen und daß es eine Belohnung geben würde. Angeblich wurden je 100 Zloty angeboten.

Monachem Kamieniec, welcher sich am Montag vor dem Landgericht Kattowitz zu verantworten hatte, wollte sich zu keiner Schuld bekennen. Er erklärte, daß sich bei der Legitimierung Mißverständnisse ergeben hätten, weshalb er Klarheit schaffen wollte. Zu diesem Zweck habe er einem der Kriminalbeamten den, inzwischen konfiszierten, Hundertzlotyschein ausgehändigt, jedoch lediglich zu dem Zweck, um in Lodz eine telephonische Rückfrage vorzunehmen. Eine kleinere Geldsumme habe er zufällig nicht besessen, weshalb er die Hundert-Zloty vorgelegt habe. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß tatsächlich ein Bestechungsversuch vorgelegen hat, da, nach Aussage der Kriminalisten von einer Belohnung bezw. Entschädigung die Rede war.

Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis, ohne Bewährungsfrist. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt. Das Urteil wurde damit motiviert, daß der Beruf des Kriminalisten ohnehin schwer genug ist und man die Polizei vor üblen Elementen zu schützen habe, denen es, hauptsächlich jetzt in der kritischen Zeit hier und da doch einmal gelingen kann, schwächere Charaktere zu beeinflussen und das zum Nachteil der Justiz und der Allgemeinheit.

Zalenze. (Auf der Straße bewußtlos zusammengebrochen.) In den Vormittagsstunden des gestrigen Montags, brach auf einer Straße, im Ortsteil Zalenze, die Emilie Simon aus dem gleichen Ortsteil, infolge Schwächenanfall, bewußtlos zusammen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft, wurde die Verunglückte nach dem städtischen Spital geschafft.

Königshütte und Umgebung

Schwere Bluttat in Königshütte.

Eine furchtbare Tragödie ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in der Wohnung des Invaliden Vinzent Zachowski an der ulica Polna 5 in Königshütte. Z. der mit seinem bei ihm als Untermieter wohnenden Schwiegersohn Georg Zips und seiner Tochter Anna seit einiger Zeit in Unfrieden lebt, trug sich mit der Absicht um, beide aus der Welt zu schaffen. In der Nacht zum Sonnabend versuchte er nun die schreckliche Tat auszuführen. Er wartete bis die jungen Leute sich zur Ruhe begeben hatten und als er feststellte, daß sie bereits eingeschlafen waren, trat er mit einer Axt an das Bett heran und versetzte zunächst seiner Tochter Anna mehrere Axthiebe. Der durch die Schläge aufgewachte Schwiegersohn setzte sich zwar zur Wehr und alarmierte die Mitbewohner, trotzdem auch er einige Schläge mit der Axt erhielt. Zum Glück eilten auf die Hilferufe Hausbewohner herbei, setzten dem Blutbad ein Ende und benachrichtigten die Polizei. Blutüberströmt wurden die jungen Leute in das Krankenhaus eingeliefert. Frau Z., die besonders schwer zugerichtet ist, dürfte kaum mit dem Leben davon kommen, während der Schwiegersohn genesen kann. Die erschienene Polizei verhaftete den rabiaten Täter und lieferte ihn in das Gerichtsgefängnis Königshütte ein.

Das lebensgefährliche Abspringen. An der ul. Gimnazjalna sprang gestern abends ein jüngerer Herr von der Straßenbahn herunter, der einen Koffer in der Hand hielt. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß er bei diesem gewagten Sprung einigermaßen noch glimpflich abgekommen ist. Der Absprung wurde zu einem Absturz. Doch ging er so vor sich, daß Bruder Leichtsinn mit dem Gesicht auf den Koffer schlug. Sonst hätte er mehr zu beklagen gehabt, als nur eine zerschundene Nase und zerrissenen Anzug.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.10: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 17.35: Leichte Musik. 19.05: Funkbriefkasten. 20.15: Chansons. 23.00: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.15: Sinfoniekonzert. 15.55: Kinderfunk. 17.50: Konzert. 19.20: Vortrag. 20.15: Leichte Musik. 22.40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Schallplatten. 15.05: Vorträge. 16.55: Englischer Unterricht. 17.35: Leichte Musik. 18.50: Verschiedenes. 20.15: Chansons. 21.15: Konzert. 22.30: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag. 10.00: Gottesdienst. 12.15: Sinfoniekonzert 15.55: Kinderstunde. 16.20: Vorträge. 17.50: Konzert. 19,00: Verschiedenes. 20.15: Leichte Musik 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325

Mittwoch, den 25. Mai. 6.15: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.45: Funkbriefkasten. 16.00: Elternstunde. 16.30: Konzert. 17.00: Landwirtschaftlicher Preisbericht und Erlebnis eines Bergsteigers. 17.40: Kl. Kammermusik. 18.10: Vorträge. 19.05: Wetter und Balladen. 19,35: Kunst in Not. 20.00: Türkische Musik. 21.00: Abendberichte. 21.10: Musik. 22.00: Abendnachricht. 22.20: Mikro belauscht Nachtigall. 22.45: Tanzmusik.

Donnerstag, den 26. Mai. 6,15: Konzert. 9,30: Fronleichnamsstationen. 11.30: Für den Landwirt. 11.50: Konzert. 15.50: Arbeitsgemeinschaft. 16.00: Kinderfunk. 16.20: Stunde der Musik. 16.50: Lieder. 17.30: Landw. Preisbericht und Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren. 18.10: Stunde der Arbeit. 18.35: Vortrag. 19.05: Wetter und Abendmusik. 20.00: Sendespiel: „Eine kleine Melodie“. 21.15: Abendberichte. 21.25: Konzert. 22.40: Abendnachrichten und Esperanto. 22.50: Vortrag über Fußballsport.